Radiowellenmesser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 36

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-618499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgegabelt

In einigen Ländern scheint der «Rohstoff» für den Tourismus, nämlich die reizvollen Gebiete, die ansonsten schlecht genutzt werden, wie Berge, Seen, Alpen, Strände, zur Neige zu gehen. Um den «Moloch» Tourismus zu füttern, müssen landwirtschaftliche, wertvolle Flächen benützt werden. Damit stellt sich die Frage, was wichtiger ist, die Nahrungsmittelproduktion oder die Erholung. *Erich Reyhl*

Auch eine Einstellung

«Also gälezi, privat füeren i mis Dütschschwyzer Läbe furt, d Tessiner interessiere mi hine und vorne nöd. Si hän halt ganz en anderi Mentalität. Aber gschäftlich sind si mir natürli immer willkomme . . .»

(Gehört aus dem Munde einer Kioskhalterin in Lugano, 20. 5. 1977, 10.35 Uhr.) *DW*

Radiowellenmesser

«Ghörsch meh mit UKW» heisst einer der Slogans, mit denen uns die Radiomenschen das ultrakurze Hören schmackhaft machen wollen. Doch wöchentlich wird der treue Hörer in bester Nachmittagszeit in den Mittelwellenäther geschickt, weil die gute PTT die UKW-Linien messen muss. Aber was machen die guten Postmannen wohl, wenn dereinst die Schweiz (fast) nur noch auf UKW zu empfangen ist? Nachtarbeit wie ihre Kollegen nördlich des Rheins? *DW*

Auszeichnung

Die Touristin im Yellowstone Park, dem grössten Naturpark Amerikas: «Diese Indianer haben doch ein furchtbares Kriegsgeschrei!»

Der Führer: «Ja Madam. Und jeder von ihnen hat ein Diplom von einem College.»

Das Zitat

Waffen müssten so sein, dass sie sich des öfteren und ganz unerwartet gegen den richten, der sie gebraucht. *Elias Canetti*

Pünktchen auf dem i

Kritik

öff

Maggi®

Soup Drink im 1-Portionen-Beutel.

Jeder wählt seine Lieblingssuppe.

Maggi Qualität in 9 Sorten:
Pilzcrème, Spargelcrème, Geflügelcrème, Golderbs, Hühnersuppe mit Nudeln, Rindfleisch mit Croûtons, Oxtail, Tomate, Flädli.